



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Freiwillig in den Tod?! (WORD-Datei)*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Freiwillig in den Tod?! – Das Thema „Suizid“ sensibel betrachten

Von Sabine Agel, Königsfeld im Schwarzwald

[Übersicht](#)

[Fachliche Hinweise](#)

[Didaktisch-methodische Hinweise](#)

[Verlaufsübersicht](#)

[Materialübersicht](#)

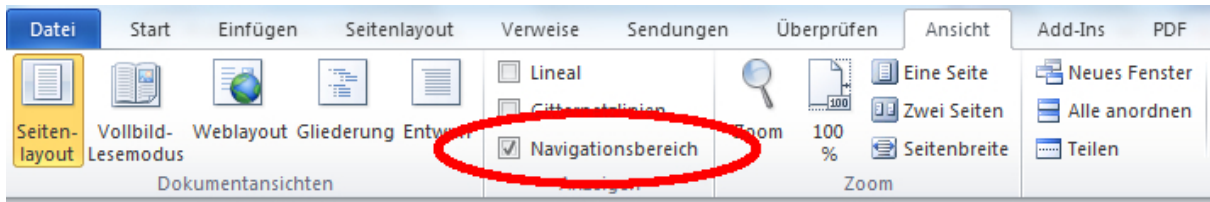
## Tipp für Word 97 bis 2003:

Öffnen Sie die Symbolleiste „Web“ über das Menü „Ansicht“ > „Symbolleisten“. Dann können Sie innerhalb der verlinkten Word-Datei mittels der blauen bzw. grünen Pfeile in dieser Symbolleiste vor- und zurückspringen:



## Hinweis ab Word 2007:

Schalten Sie den Navigationsbereich im Reiter „Ansicht“ ein, um bequem innerhalb des Word-Dokuments von Abschnitt zu Abschnitt zu springen.



(Die unter „Tipp für Word 97 bis 2003“ erwähnten grünen Pfeile können in den Programmversionen ab Word 2007 über „Symbolleiste für den Schnellzugriff anpassen“ – im Kontextmenü, das beim Klicken mit der rechten Maustaste auf die Schnellzugriffsleiste erscheint – in die ganz oben am Bildschirmrand befindliche Schnellzugriffs-Symbolleiste importiert werden.)

## Freiwillig in den Tod?! – Das Thema „Suizid“ sensibel betrachten

Von Sabine Agel, Königsfeld im Schwarzwald

Jährlich sterben etwa 10 000 Menschen durch Suizid. Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist er die zweithäufigste Todesursache. In der Öffentlichkeit stellt das Thema trotzdem ein Tabu dar. Gerade in der Schule ist Suizidprävention eine wichtige Aufgabe. Jugendliche sollten für Mitschüler, die eine Suizidneigung aufweisen, sensibilisiert werden, sodass sie lernen, Verantwortung für andere, aber auch für sich selbst zu übernehmen.

Mit der Geschichte der vierzehnjährigen Susanne, die suizidgefährdet ist, lernen die Schülerinnen und Schüler Gründe und Signale für eine Selbsttötung kennen. Indem sie versuchen, Susanne zu helfen, setzen sie sich mit dem Thema „Suizidprävention“ auseinander.



© Thinkstock/Stock

Was kann helfen, wenn die Verzweiflung so groß ist, dass der eigene Tod scheinbar der letzte Ausweg ist?

<b>Inhalt</b>	Das Tabuthema „Suizid“ Suizid – Gründe und Warnsignale Suizidprävention Selbst-„MORD“?
<b>Dauer</b>	3–4 Schulstunden Minimalplan: Das Tabuthema „Suizid“; Suizid – Gründe und Warnsignale; Suizidprävention und Selbst-„MORD“
<b>Ihr Plus</b>	Eine Karikatur zum Einstieg Eine Internetrecherche zur Suizidprävention

## *Fachliche Hinweise*

### **„Suizid“ und „Selbstmord“ – was ist der Unterschied?**

Der Begriff „Suizid“ leitet sich ab vom lateinischen „sui cadere“, sich selbst töten. Das Wort „Selbst-mord“ erscheint erstmals bei Martin Luther und stammt von der Formulierung „sein selbst mörder“ ab. Der Begriff „Suizid“ ist die neutrale, in der Medizin für diesen Sachverhalt verwendete Formulierung. Im Begriff „Selbstmord“ hingegen schwingt die Bedeutungsebene „Mord“ mit. Sie impliziert fälschlicherweise die absichtliche, aus niederen Motiven begangene Tötung eines Menschen respektive seiner selbst. Fraglich ist jedoch, inwiefern Selbsttötungen nicht häufig im Affekt und aus Verzweiflung geschehen und nicht aus bewussten Gründen. Das Wort stammt aus dem christlich-religiösen Umfeld. Das Leben, von Gott dem Menschen geschenkt, darf der Mensch sich selbst nicht nehmen. Im christlichen Kontext ist der Suizid deshalb lange Zeit als Schuld und Fehlgriff verstanden worden.

### **Prävention und sensibler Umgang**

Im Religionsunterricht werden Werte wie Mitgefühl und Aufeinander-Achtgeben bei den Lernenden angebahnt und auf diese Weise wird zur Suizidprävention beigetragen. Diese Einheit informiert, sensibilisiert und macht Mut zu leben. Die Jugendlichen werden mögliche Suizidneigungen ihrer Mitschüler sensibilisiert. Aber nicht nur die Verantwortung für andere, sondern auch für sich selbst zu übernehmen, ist hier wichtig.

Selbstmord ist gerade unter Jugendlichen ein schweres und sehr sensibles Thema. Achten Sie daher darauf, dass das Thema nicht ins Lächerliche gezogen wird. Nehmen Sie sich Zeit, achten Sie auf Signale und bieten Sie Ihre Hilfe an. Vielleicht haben die Jugendlichen bereits selbst an einen Suizid gedacht oder es ereignete sich einer in ihrem Umfeld? Seien Sie für Ihre Schülerinnen und Schüler da und gesprächsbereit. Sprechen Sie sich gegebenenfalls auch mit Ihren Kollegen ab, etwa mit Vertrauenslehrern oder Schulpsychologen. Möglicherweise fällt ein Gespräch mit einer anderen Person als dem Religionslehrer/der Religionslehrerin leichter.

## *Didaktisch-methodische Hinweise*

### **Warum geht das Thema die Schülerinnen und Schüler an?**

Pro Jahr sterben laut Statistischem Bundesamt etwa 10 000 Menschen durch Suizid. Es sterben damit deutlich mehr Menschen durch Selbsttötung als durch Verkehrsunfälle, Drogenmissbrauch und Aids zusammen. Suizid ist die zweithäufigste Todesursache bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. 2013 starben in Deutschland mehr als 500 junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren durch Selbsttötung. Trotzdem stellt Suizid in der Öffentlichkeit ein Tabu dar.

Die Schule hat die Aufgabe, Suizidprävention zu betreiben und Jugendliche für Mitschüler, die eine Suizidneigung aufweisen, zu sensibilisieren. So lernen Schülerinnen und Schüler, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen.

### **Diese Kompetenzen trainieren Ihre Schülerinnen und Schüler**

Die Schülerinnen und Schüler

- durchbrechen das Tabu um das Thema „Suizid“.
- denken über die Gründe für einen Suizid nach.
- erkennen mögliche Suizidsignale.
- reflektieren über den Umgang mit Suizidgefährdeten.
- recherchieren Informationen über Suizidprävention und Beratungsstellen.



**SCHOOL-SCOUT.DE**

**Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form**

**Auszug aus:**

*Freiwillig in den Tod?! (WORD-Datei)*

**Das komplette Material finden Sie hier:**

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

